dem Graben fließt das Wasser auf diese Wiese und macht sie fruchtbar. An dem Graben stehen gewöhnlich ein paar Bäume, in denen die Vöglein nisten und ihre fröhlichen Lieder singen. — Auch die Kinder gehen gerne auf die Wiese hinaus. Da pflücken sie sich Blumen und machen ein Sträußlein daraus; die Mädchen aber winden einen Kranz aus den Blumen und setzen sich ihn auf.

## 45. Lämmlein.

1. Die Lämmlein hüpfen
Auf Rasen grün,
Die Bienlein schlüpfen
Durch Blumen hin.

2. Die Vöglein singen
Die ganze Zeit,
Die Luft muß erklingen
So weit und breit.

3. Da schauet vom Himmel
Gott selbst herein,
Und sieht das Gewimmel,
Wie sie sich freu'n;

4. Und giebt alle Tage
Einem Jeden sein Brod.
Sie haben keine Klage,
Sie leiden keine Noth.

## 46. Der Hirte.

1. Da sehe ich einen Hirten mitten unter seinen Schafen. Er hat sich auf einen Hügel gesetzt, damit er sie alle übersehen kann. Den ganzen Tag ist er auf der Weide draußen, wo die Schafe Nahrung finden. Erst am Abend führt er sie in das Dorf zurück und bringt sie in den Stall. Manchmal bleibt er auch über Nacht auf dem Felde. Dann schließt er die Heerde durch geflochtene Wände ein, welche er in die Erde steckt, und welche man Hürden nennt. Der Hirte bleibt

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0